



IN DIESER AUSGABE u. a.:

JUGENDTREFF IN KRAMSACH



Seite 3

RECYCLINGHOF FEIERLICH ERÖFFNET



Seite 8

»LOTUSBLÜTE« FÜR RICMAR



Seite 7

PRIESTERJUBILÄUM



Seite 9

KIRCHTURM WIRD 150 JAHRE



Seite 10

VOTIVBILDFEST DER KUNSTFREUNDE



Seite 12

Liebe Kramsacherinnen!
Liebe Kramsacher!

Die Aufgaben und Probleme für die Gemeinden wachsen stetig an, wodurch versucht werden muss, diese effizient abzarbeiten. – Eines dieser Probleme ist das *stetig steigende Müllaufkommen! Wohin mit all dem Müll?*

Die beste Lösung liegt in der weitestgehenden Wiederverwertung der Materialien, doch dazu müssen die Abfälle so gut wie möglich *vorsortiert* sein: Nur so wird aus Abfall wieder Rohstoff.

Um den Bürgern die sinnvolle Abfalltrennung und -entsorgung zu erleichtern und um in dieser Sache für die Zukunft gerüstet zu sein, haben sich die beiden Gemeinden Brixlegg und Kramsach zusammengetan und einen gemeinsamen, modernen Recyclinghof gebaut.

Ich bin überzeugt, dass dieses gemein-

deübergreifende Vorhaben das Zeug zu einem zukunftsweisenden Vorzeiprojekt hat: Nach dem Motto *»Gemeinsame Probleme verlangen gemeinsame Lösungen«* wurde nicht nur ein drängendes Problem angegangen, sondern konnten bei erweitertem Leistungsspektrum die Projektkosten für die Gemeinden gesenkt und für die Bürger entscheidende Verbesserungen bei der – nicht ganz leichten – Abfalltrennung und -entsorgung erreicht werden.

Auch die gute und kooperative Zusammenarbeit der beiden Gemeinderäte freut mich und zeigt mir, dass wir den richtigen Weg gewählt haben.

Euer Bürgermeister
Manfred Stöger



Der neue Recyclinghof wurde feierlich eröffnet

Am 3. Oktober luden die beiden Gemeinden zur Eröffnung und zum Tag der offenen Tür.



Bei herrlichem Herbstwetter war es am 3. Oktober so weit: Die Bürgermeister Manfred Stöger und Rudi Puecher trugen persönlich die symbolische »letzte Schranke« vor der Einfahrt des Recyclinghofs weg und luden die zahlreichen Besucher zur Besichtigung der neuen Halle ein.

(Mehr dazu auf S. 5)

Kramsach in alten Ansichten



Das Kramsacher Ortszentrum vor 50 Jahren: Wo heute das Gemeindeamt steht, befand sich 1959 das Gerätehaus der Feuerwehr und die Raiffeisenkasse. Die Gemeindeverwaltung war damals noch in zwei Räumen der Volksschule untergebracht. Aber noch in der Ära von Bürgermeister Josef Sailer (bis 1965) entstand das neue Amtsgebäude.

Kramsach vor 50 Jahren. Im Kramsacher Zentrum, dort, wo heute das Gemeindeamt steht, befand sich 1959 noch das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr: Im hinteren Teil des Gebäudes gut zu sehen der Schlauchturm mit dem hohen Sirenenaufsatz.

Im selben Haus war auch die Raiffeisenkasse Kramsach untergebracht, die »Kassastunden« waren mit »8.00–12.00« angegeben.

Der Thurwieser-Gedenkstein, der heute an der Fassade des Gemeinde-

amts angebracht ist, war damals an einer Steinmauer bei der Abzweigung direkt nach der »Duftner-Brücke« zum »Fuchsbichl-Fußweg« befestigt.

Der Fußweg, damals wie heute von Fußgängern als Abkürzung zu den Seen benutzt, war damals mit Fahrzeugen noch nicht befahrbar.

Beide Aufnahmen hat ein Wiener anlässlich seines Urlaubs in Kramsach im Jahre 1959 gemacht.

Text & Fotos: Norbert Wolf



Der Gedenkstein für Peter Karl Thurwieser (1789–1865).

Hornissen am Waldfriedhof



Im Kruzifix vor dem Voldöpper Waldfriedhof haben sich Hornissen niedergelassen ...

Ein durchschnittlich großes Hornissenvolk besteht aus ca. 300-400 Tieren. Sie gehören zu den »Karnivoren« (Fleischfressern), sie ernähren sich vorwiegend von erjagten Insekten, von denen ein Volk an einem einzigen Sommertag bis zu einem halben Kilogramm vertilgt.

Das Volk stirbt in den ersten Nachtfrosten des Herbstes, nur die begatteten jungen Königinnen überwintern. Die alten Nester werden im nächsten Jahr aber nicht wieder besiedelt.



... und einen kunstvollen Bau errichtet. Die papierartige Masse besteht aus zerkautem Holz. Schön zu sehen sind die Waben, in die die nützlichen Insekten ihre Eier legen.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29
Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:
buergerinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:

MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Bürger-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
3. Dezember 2009

Aus dem Gemeinderat: Gemeinderatsbeschlüsse von Juli und August 2009

Im Folgenden die wichtigsten Beschlüsse der Gemeinderatssitzungen vom 6. Juli und 17. August 2009.

Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes »Winkl – Hohenauer«.

Es wird einstimmig folgender allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan beschlossen: Planbezeichnung: Winkl – Hohenauer im Bereich der Gp. 602/2, 602/3 und 602/4, KG Mariatal (Winkl 45 und Winkl 46).

Dienstbarkeitszusicherungsvertrag TIWAG im Bereich Hagau.

Es wird einstimmig beschlossen, der Fa. TIWAG die Zustimmung für die Einverleibung der Dienstbarkeit der unterirdischen Verlegung, Benützung und Erhaltung von Starkstromkabeln zur Übertragung elektrischer Energie sowie von Kabeln zur Übertragung von Nachrichten in EZ 172 für die Gst. 1992, 1994, 1996, 1997/1, 2000/15 und 2002/1, alle Grundbuch Voldöpp, zu erteilen.

Beschlussfassung Bestandsvertrag Jugendtreff.

Es wird mit 15 Stimmen gegen 1 Stimme beschlossen, die Einrichtung eines Jugendtreffs in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Brixlegg zügig voranzutreiben und einen Bestandsvertrag mit

dem Roten Kreuz vorzubereiten.

Fahrverbot »Schwaige Richtung Inndamm« und »Amerling ab Bauhof«.

Es wird einstimmig beschlossen, an die Bezirkshauptmannschaft Kufstein einen Antrag zur Erlassung folgender Verordnungen zu stellen:

- Ein Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge im Bereich Badl Schwaigengründe in Richtung Inndamm, Gp. 2051/3, KG Voldöpp, im Sinne des Vorschriftzeichens »Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge« gemäß § 52 Z. 6c STVO 1960. Vom Fahrverbot soll der Anrainerverkehr ausgenommen sein.

- Ein Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge außer einspuriger Motorräder im Bereich Amerling, Bauhof in Richtung Gewerbegebiet, Gp. 1380/2 und Teilbereich 2049, KG Voldöpp im Sinne des Vorschriftzeichens »Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge außer einspurigen Motorräder« gemäß § 52 Z. 6a STVO 1960. Vom Fahrverbot soll der Anrainerverkehr ausgenommen sein.

Vergabe Verkehrsplanungen in der Gemeinde.

Es wird einstimmig beschlossen, die »Erstellung eines verkehrstechnischen Gutachtens für ein Geschwindigkeitsre-

gime im Gemeindegebiet und weitere Verkehrsmaßnahmen« an Ing. Gerhard Huter, Hall i.T. zu vergeben.

Auftragsvergabe Wasserversorgung BA 02 und BA 03.

Verschiedene Vergaben: Es wird einstimmig beschlossen, nachstehende Arbeiten betreffend der Wasserversorgungsanlage jeweils an die Billigstbieter zu vergeben. *Rohrinstallationsarbeiten:* Fa. Erhart Installationen GmbH, Steinach; *Elektroplanung:* Fa. A3 Jenewein Ingenieurbüro GmbH, Aldrans; *Lieferung der Fertigteilbrunnenstube:* Fa. Aqua-System Ges. m. b. H., Eberschwang; *Schlosserarbeiten:* Fa. Anlagentechnik Spörr GmbH, Innsbruck; *Baummeisterarbeiten BA 02 - Los 2:* ARGE Strabag - Rieder Asphalt, Brixlegg; *Baummeisterarbeiten BA 03 - Los 1:* Fa. Swietelsky Baugesellschaft m.b.H., Innsbruck.

Vergabe Straßensanierung Aschauerstraße.

Es wird einstimmig beschlossen, die »Sanierung Hangrutschung Aschauerstraße - Schadstelle Parkplatz« an die Fa. HTB - Hoch-Tief-Bau-Imst GmbH, Innsbruck zu vergeben.

START DES JUGENDTREFFS BIS JAHRESENDE



Dr. Heinrich Scherfler, Elmar Widmann und Bürgermeister Manfred Stöger.

Seit der Gemeinderatsitzung vom 5. Oktober 2009 ist Elmar Widmann Leiter des Jugendtreffs. In dem Gebäude der Einsatzstelle des Rot Kreuzes in Kramsach konnten ca. 160 m² im ersten Stock angemietet werden, der Ausbau ist voll im Gang.

Was bietet der Jugendtreff?

- Treffpunkt und Raum für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren unter Aufsicht
- Unterhaltsames Freizeitprogramm
- Betreuung, Orientierung und Beratung
- Verschiedenste Projekte
- Plattform für die Jugend
- Vorträge und Diskussionen
- Information zur Aus- und Weiterbildung
- Freiraum zum Nichtstun

Geplante Öffnungszeiten: 4 Mal wöchentlich von 16.00–21.00 Uhr; jeweils von 16.00–18.30 Uhr für 12- bis 14-Jährige und von 18.30–21.00 Uhr für 14- bis 16-Jährige.

Der Jugendtreff ist ein offener Treff ohne Mitgliedschaft. Die Eröffnung könnte bereits in den Weihnachtsferien 2009 erfolgen.

AUS DEM FUNDAMT

Im Gemeindeamt Kramsach wurden folgende Fundgegenstände abgegeben:

- **1 Kinder-Mountainbike**, Cross-shark, silber
- **1 Damenfahrrad** Marke KTM Country, blau
- **1 Herren Citybike**, Merida, silberblau, guter Zustand
- **1 Herren-Mountainbike**, Ricola – gelb
- **1 Autoschlüssel**, Funk, 1 Evva-Schlüssel eckig, 1 Evva-Schlüssel rund
- **1 Kindergeldtasche**, rot-blau-grün, Sparkassen-Club, Kleingeld
- **1 MP3 Player**, schwarz – lila
- **1 Mountainbike** Marke Trek 7000 Lila

Die Fundgegenstände können im Meldeamt Kramsach nach genauer Beschreibung abgeholt werden. Tel. 053 37 - 626 33 - 25.



Am Freitag, den 13. November 2009 findet die nächste Giftmüllsammlung statt (Details auf S. 16). Achtung: **Nicht zur Problemstoffsammlung** gehören Trockenbatterien, Speisefette und Speiseöle sowie Leuchtstoffröhren und leere Gebinde. Diese Abfälle können Sie zu den Öffnungszeiten am Recyclinghof entsorgen.

Bitte unbedingt beachten, dass Problemstoffe wie Altöl, Medikamente, Putzmittelreste, Farben und Lacke und vieles mehr **nicht in den Abfluss** oder ins WC geleert und **nicht im Restmüll** entsorgt werden dürfen!

Der »Gelbe Sack«

In der Gemeinde Kramsach werden noch bis Ende 2009 die Kunststoffverpackungen mittels »Gelbem Sack« (eigens gekennzeichnete Säcke) von der ARA vom Haus gesammelt.

Sie können aber jederzeit die Kunststoffverpackungen zu den Öffnungszeiten auch am Recyclinghof abgeben! Sie können dafür auch andere Säcke verwenden.

Der »Gelbe Sack« vom Recyclinghof wird lediglich als Service zur Verpackungssammlung zum Kauf angeboten (EUR 0,15 das Stück). Dieser Sack muss nicht zwingend verwendet werden – das ist nur ein Angebot zur bequemen und sauberen Sammlung von Verpackungsabfällen.

Elektroaltgeräte-Sammlung

Ihr Fön ist kaputt oder der uralte, stromfressende Kühlschrank soll durch einen energiesparenden Kühlschrank ersetzt werden? Die Waschmaschine zahlt sich nicht mehr aus, repariert zu werden oder Sie haben sonst noch elektrisch betriebene Alt-

geräte, die entsorgt werden müssen?

Wenn Ja – dann sind Sie am Recyclinghof des Abfallbeseitigungsverbandes in Kramsach richtig. Wir nehmen für Sie **alle Elektroaltgeräte (EAG) kostenlos entgegen** und lassen diese ordnungsgemäß von befugten Sammlern entsorgen.

Wir können hier nicht alle zu sammelnden EAG auflisten (über 1.000, die in einer Zuordnungsliste katalogisiert sind), aber wir beraten Sie gerne!

Grundsätzlich zählen alle Geräte, die mit Strom betrieben werden (mit Batterien oder über Stromkabel), zu den Elektroaltgeräten. Einige Ausnahmen gibt es, die wir vor Ort am Recyclinghof klären können.

Die Altgeräte werden in sechs Gruppen eingeteilt:

1. Großgeräte – Kantenlänge über 50 cm wie Waschmaschinen, Herde, Geschirrspüler, usw.
2. Kleingeräte – Kantenlänge unter 50 cm wie Computer und Zubehör, Unterhaltungselektronik, usw
3. Kühlgeräte – alle Geräte mit Kühlaggregaten
4. Bildschirmgeräte – wie Fernseher, Computerbildschirm, Überwachungsmonitore, usw.
5. Leuchtstoffröhren – Gasentladungslampen, Neonröhren und Sparlampen (keine Glühbirnen!)
6. Trockenbatterien – alle Batterien und Akkus für Elektrogeräte (keine Fahrzeugbatterien)

Wie gesagt, wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an die Recyclinghofmitarbeiter. Keinesfalls sollen bzw. dürfen Elektroaltgeräte in den Restmüll, sondern sind kostenlos am Recyclinghof zu entsorgen!

An den Feiertagen geschlossen

Der Recyclinghof des Abfallbeseitigungsverbandes AMU ist zu den Feiertagen ersatzlos geschlossen. Für 2009 – Anfang 2010 sind dies folgende Termine:

- Dienstag, 8. Dezember 2009
- Donnerstag, 24. Dezember 2009
- Freitag, 25. Dezember 2009
- Freitag, 1. Jänner 2010
- Mittwoch, 6. Jänner 2010

Wir danken für Ihr Verständnis.

2009: INTENSIVES JAHR FÜR DIE BERGRETTUNG



Das Foto zeigt den Einsatz vom 19. 9. 2009 im Ortsteil Münster beim Vorderen Sonwendjoch, wo ein deutscher Paragleiter-Pilot tödlich verunglückt ist.

Heuer war leider wieder ein sehr intensives Jahr für die Bergrettung: 23 Mal musste sie bereits zu Einsätzen ausrücken.

Diese Einsätze gestalteten sich zum Teil äußerst schwierig und für alle Beteiligten sehr gefährlich.

Unsere Homepage beinhaltet die Einsätze, Berichte und diverse Fotos. Wir freuen uns auf Euren Besuch auf unserer Homepage:

www.bergrettung-kramsach.at

*Hartl Zisterer,
Bergrettung Kramsach und Umgebung*

KEINE PFERDE AUF DER FITNESSMEILE!

Am 9. Mai wurde unsere neue Fitnessmeile feierlich eröffnet. (Wir berichteten in unserer Juni-Ausgabe). Es freut uns außerordentlich, dass diese einen so guten Anklang findet und von Jung und Alt angenommen wird. Während einige die Stationen akribisch abarbeiten, nutzen andere das tolle Gelände, um die Meile zu durchlaufen.

Es wurde jedoch vermehrt bemängelt, dass Pferde in der Fitnessmeile angetroffen werden. – **Wir müssen darauf hinweisen, dass das Reiten in der Meile nicht geduldet wird!**

BIOMÜLLMARKENAUSGABE

Durch den neuen Recyclinghof kommt es zu einer **Änderung bei der Biomüllmarkenausgabe**: Diese Aufkleber sind nicht mehr abzuholen, sondern werden im Dezember 2009 per Post an alle Biomüllkübelbesitzer zugesandt.

Der Recyclinghof wurde eröffnet und ging mit 5. Oktober an den Start

Die Gemeinden Kramsach und Brixlegg als Vorreiter: Gemeinsam bauten sie einen Recyclinghof – die Bürger profitieren.



Die anwesenden Gemeinderäte beider Gemeinden freuten sich über die hervorragende gemeindeübergreifende Kooperation, die diese zukunftsweisende Lösung in Sachen Recycling ermöglichte.

Sowohl Kramsach als auch Brixlegg hatten in Sachen Recyclinghof Handlungsbedarf: Während man in Brixlegg aus der bestehenden Halle raus musste, wurde es am Kramsacher Recyclinghof in den letzten Jahren merklich eng. Beide Gemeinden suchten nach einer Lösung und kamen ins Gespräch.

Bald war man sich einig, gründete einen gemeinsamen Verband, den »Abfallbeseitigungsverband Mittleres Unterinntal« (AMU), mit Obmann Bürgermeis-

ter Manfred Stöger und Geschäftsführer Peter Jeram, und lud am 25. Mai 2009 zum Spatenstich im Kramsacher Gewerbegebiet.

Jetzt, am 3. Oktober, konnte nach knapp 4 Monaten Bauzeit der neue Recyclinghof feierlich eröffnet werden. Musikalisch umrahmt von einer gemeinsamen (!) Kapelle der beiden Kramsacher Bundesmusikkapellen, weihte Pfarrer Franz Auer feierlich die neue Halle ein. Die beiden Bürgermeister Manfred Stöger und Ing. Rudi Puecher lobten in

ihren Ansprachen die hervorragende und professionelle Zusammenarbeit der beiden Gemeinderäte, die zuverlässige und kompetente Bauausführung durch die beteiligten Firmen und freuten sich, mit 5. Oktober eine moderne Halle an den Start schicken zu können.

Über 7.500 Kramsachern und Brixlegern soll hier in dieser Halle kostengünstig und effizient die sinnvolle Trennung des Tag für Tag anfallenden Abfalls angeboten werden. Peter Jeram, der Geschäftsführer des AMU, rechnet vor al-



Pfarrer Franz Auer und die beiden Bürgermeister Manfred Stöger und Rudi Puecher bei der Eröffnungsfeier am 3. Oktober.



Wenn man genau hinschaut, sieht man es: die Musikanten tragen verschiedene Uniformen! Die aus Mitgliedern der beiden Kramsacher Musikkapellen gebildete Abordnung, die die Eröffnungsfeierlichkeiten musikalisch umrahmte, lieferte das wohl schönste Symbol für gelungene Zusammenarbeit.



Kramsachs wohl gefragtestes »Model« bei Fotografen für den »gestandenen Tiroler«: Auch der »Greiter Pepi« hob sein Glas auf die neue Halle.

lem in den ersten Wochen und Monaten mit einem erhöhten Aufkommen, »denn«, so Jeram, »die Statistiken zeigen zum Beispiel, dass Kramsach in den letzten Jahren ein deutlich niedrigeres Sperrmüllaufkommen hatte als der Tiroler Durchschnitt. Das lässt auf volle Dachböden und Keller schließen, die bis jetzt nicht entsorgt wurden und das könnte jetzt nachgeholt werden. Aber wir sind gut gerüstet«, versichert er weiter, »mit einem gut geschulten Mitarbeiterteam, einer modernen, geräumigen Halle und den stark erweiterten Öffnungszeiten wird das alles bald reibungslos laufen«.



Die zahlreich erschienenen Kramsacher und Brixlegger nutzten die Gelegenheit, sich ein Bild von der neuen Halle zu machen.



Sorgte für Speis' und Trank: das Team vom »Sonnwend Erwin«

PERSONALAUSWEIS FÜR KINDER & JUGENDLICHE BIS 16

Mit der Novellierung des Reisepassgesetzes haben sich einige Änderungen in Bezug auf die Ausstellung von Personalausweisen ergeben.

Es gibt seit 18. August die Möglichkeit der Ausstellung eines Personalausweises für Kinder und Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr um den Preis von EUR 26,30.

Gültigkeit: für Kinder ab Geburt bis zwei Jahre; 2 Jahre; für Kinder von zwei bis zwölf Jahren: 5 Jahre; ab Vollendung des zwölften Lebensjahres: 10 Jahre.

Kosten: bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres des Kindes: gebührenfrei; für Kinder im Alter von 2 bis 16 Jahren



EUR 26,30; ab 16 Jahren EUR 56,70

Erforderliche Unterlagen

- Geburtsurkunde,
- Staatsbürgerschaftsnachweis des Kindes (ab 12 Jahre),
- ein Passbild (nicht älter als sechs Monate nach den bekannten Passbildkriterien),
- Zustimmung des Obsorge berechtigten Elternteiles (nach einer Scheidung) oder bei unehelichen Minderjährigen der leiblichen Mutter.

Das Kind muss zwecks Feststellung der Identität und der eigenhändigen Unterschrift (sofern altersbedingt möglich) ebenfalls vor Amt erscheinen.

Für etwaige Fragen steht Ihnen unser Meldeamt gerne zur Verfügung,
Tel. 053 37 - 626 33 - 25.

SCHÜLER LIEFEN 10.000 METER FÜR EINEN GUTEN ZWECK



Am Dienstag, den 22. September war wieder europaweit »Autofreier Tag«. War in den letzten 3 Jahren bei den Radhindernissparcours vor allem Action und im Vorjahr beim Familienwandertag Spiel, Spaß und Bewegung in freier Natur angesagt, so fand heuer der »Autofreie Tag« unter dem Motto »Laufen für einen guten Zweck« auf dem Feld neben der Volksschule statt.

216 Volksschüler wurden eingeladen, pro gelaufener Runde (eine Runde 200 Meter) 50 Cent für das österreichische Jugendrotkreuz zu spenden. Onkel und Tanten, Omas und Opas fungierten dabei als Paten für die Spende.

Die Motivation der Schüler schien keine Grenzen zu kennen und so hatten manche Schüler mit den vorgegebenen 20 Runden am Teilnahmezettel kein Auslangen. Insgesamt wurde eine Spendensumme von **700,- Euro** »erlaufen«.

Natürlich kam bei einem zusätzlich

aufgebauten Hindernissparcour auch diesmal der Spaß nicht zu kurz. Als Belohnung bekamen Schüler wie Lehrer eine gesunde Jause in Form eines Apfels und einer frischen Breze von der Gemeinde Kramsach spendiert.

Die Gemeinde Kramsach bedankt sich beim Direktorium und dem gesamten Lehrerkollegium, den mitwirkenden Gemeindebediensteten und den fleißigen Eltern, die während des Aktivtages für die tatkräftige Unterstützung sorgen!



Volksschuldirektorin Maria Pesta.

»Lotusblüte« für Gerhard Zeindls Ricmar

Vor einigen Monaten übersiedelte Ing. Gerhard Zeindls Unternehmen in die neuen Räumlichkeiten – der »letzte Tupfen«, meinte er, sei jetzt die »Lotusblüte« von Alois Schild.

Über 4 Millionen Euro steckte Gerhard Zeindl in den Bau seines neuen Firmengebäudes im Kramsacher Gewerbegebiet. Dies ist viel Geld und es floss nicht nach Indien oder China, sondern in die heimische Wirtschaft. Dass der smarte Unternehmer mit seinem neuen, weltweit operierenden High-Tech-Unternehmen Ricmar nicht – wie so viele andere – in Billiglohnländer ging, sondern hier in seiner Heimatgemeinde das Unternehmen startete, ist kaum hoch genug einzuschätzen und wirft Licht auf seine grundlegenden Werte und Überzeugungen.

Während die Globalisierung nach einem Bericht der Welthandelsorganisation WTO vorwiegend »prekäre« Jobs schafft, sind hier in Kramsach bei Ricmar einige Dutzend hochqualitative Arbeitsplätze entstanden.

Seit vielen Jahren ist der erfolgreiche Unternehmer ein Kunstfreund und ein Förderer von Alois Schild. Und mit dessen eindrucksvoller, mächtiger Skulptur »Lotusblüte«, die Gerhard Zeindl für sein neues Firmengebäude ankauft, setzt er nicht ganz alltägliche Akzente!

Am 16. Oktober lud er zur Enthüllung der Skulptur.



Gerhard Zeindl mit seiner Frau Brigitta und Alois Schild vor der Skulptur »Lotusblüte«.



Viele Interessierte, vor allem aus der regionalen Wirtschaft, folgten der Einladung Gerhard Zeindls. Unter vielen anderen auch Vertreter der Gemeinde wie Kulturreferentin Walburg Brunner und Bürgermeister Manfred Stöger, sowie Vertreter der Kunstszene wie Kunstfreunde-Obmann Dr. Martin Seiwald.

Unser Wald ist kein Müllplatz

Ob Baumhüttenbau von Jugendlichen oder bewusste, »wilde Entsorgung«: alles Mögliche landet im Wald und muss auf Kosten der Allgemeinheit entsorgt werden!



Beispiele aus dem Hagauer Wald: Im Zuge von Baumhüttenbauten Jugendlicher werden beträchtliche Mengen verschiedenster »Materialien« angeschleppt und dann im Wald liegen gelassen.

Es muss zum wiederholten Mal festgestellt werden, dass Kinder und Jugendliche unter anderem im Hagauer Wald ihre Baumhütten bauen.

Dazu ist zu bemerken, dass nicht der halbe Hausrat in den Wald geschleppt und dann dort »vergessen« werden soll!

Weiters soll den Bäumen auch kein Schaden zugefügt werden: Nägel in den Bäumen, umgeschnittene Bäumchen und Rinderschäden schwächen den

Wald. – Gegen eine Baumhütte ist grundsätzlich nichts einzuwenden, aber nur mit Einverständnis des Grundeigentümers und ohne Schäden für den Wald.

Es werden ab sofort vermehrt Kontrollgänge durch den Waldaufseher durchgeführt, um eventuelle Verursacher ausfindig zu machen.

Die Abfälle müssen auf Kosten der Allgemeinheit entsorgt werden.

MARTERL AM SEEBÜHEL



Am 3. Oktober 2009 wurde das neue Marterl am Seebühel – errichtet und gemalen von Anton Lettenbichler – durch Herrn Pfarrer Franz Auer feierlich eingeweiht.

Das Marterl steht unter der großen Linde vor dem Luchner-Bauern direkt am Radweg zu den Reintaler Seen und lädt alle Wanderer und Radfahrer zu einem kurzen Zwischenstopp ein.

Fledermaus im Sonnenschirm



Da staunte ein Kramsacher im Fachental nicht schlecht: Als er am frühen Nachmittag seinen Sonnenschirm öffnen wollte, fand er diese schlafende Fledermaus. Bürgerinfo befragte den Kramsacher Biologen Mag. Erwin Sauermoser zum Thema »Fledermäuse«.

Fledermäuse sind der Wissenschaft in vieler Hinsicht noch ein Rätsel, meint der Biologe. »Sie besitzen Sinnesorgane, deren Funktionsweise uns nicht klar ist. Zwar verstehen wir seit einiger Zeit in groben Zügen ihre Fähigkeit zur **Echoortung** – durch die sie konkurrenzlos die *ökologische Nische eines nächtlichen Insektenjägers* besetzen. Aber man nimmt z. B. an, dass die ungewöhnlichen Tiere auch einen **Magnetsinn** besitzen, d. h. die Linien des Erdmagnetfeldes zur Orientierung bei Langstreckenflügen irgendwie wahrnehmen. Wie dieser Sinn realisiert ist, wissen wir noch nicht.«



Der Biologe Mag. Erwin Sauermoser über die schützenswerten Tiere.



»Durch das Versiegeln von Dachböden, Kirchtürmen, Höhlen und Stollen wird den interessanten Tieren die Möglichkeit zur Überwinterung genommen – viele sind daher vom Aussterben bedroht!«, meint Erwin Sauermoser.

Unsere Betriebe stellen sich vor: Baumeister Widmann

Ob kleine Garage oder millionenschweres Hotel: stets ist die Zufriedenheit seiner Kunden das größte Anliegen für Michael Widmann.



Seit 5 Jahren selbständig und langsam aber stetig wachsend: Baumeister Ing. Michael Widmann in seinem Büro in Kramsach.

Erst vor kurzem wurde eines seiner aktuellsten Projekte eingeweiht: Für den neuen **Recyclinghof** zeichnet der Kramsacher Baumeister Michael Widmann sowohl als Planer als auch als Generalunternehmer verantwortlich.

Nach 10 Jahren Bauamtsleitung in Brixlegg suchte er nach einer neuen Herausforderung. Da er bereits während dieser Tätigkeit nebenberuflich Brandschutzpläne für Gewerbebetriebe anfertigte und diese Aufträge immer mehr wurden, machte er sich in dieser Branche selbständig und gründete 2004 ein Zeichenbüro in Kramsach.

Die Anfragen an ihn wurden immer vielschichtiger und breiter, sodass der rührige Unternehmer bald seinen Kompetenzbereich erweiterte, zwei Mitarbeiter anstellte und heute – trotz Wirtschaftskrise – ein gut gehendes **Baumeisterbüro** führt.

Obwohl ihn seine Aufträge mittlerweile von Kitzbühel bis Obergurgl und sogar bis Oberösterreich führen, ist dem dreifachen Familienvater kein Auftrag zu klein – aber auch keiner zu groß: von der kleinsten Garage bis zum umfassenden Hotelkomplex, von einer schnellen Vermessungsarbeit bis zur Bauleitung großer Projekte übernimmt sein »PlanW« alles. Seine sympathische, und vor allem auf die Bauherren kleinerer Projekte äußerst beruhigend wirkende Devise lautet »Immer das Beste aus den bestehenden Rahmenbedingungen machen« und in seiner Arbeit kennt er nur ein Ziel: die *Zufriedenheit seiner Kunden*.



Ein sehr gelungenes kleineres Projekt: Der Um- und Zubau bei Fahrzeugbau Gögl: funktionell und mit modernem »Look & Feel«.

Die Liste seiner abgeschlossenen Projekte ist mittlerweile ziemlich umfangreich und reicht von privaten Kleinstobjekten bis Großprojekten in Hotellerie und Gewerbe. Und weil er weiterhin und immer wieder Herausforderungen sucht, beschäftigt er sich auch mit dem Bauen in hochalpinen Gebieten – sein letztes einschlägiges Projekt: die bekannte, auf 1.856 m Seehöhe liegende **Weidener Hütte**, am Fuße des Rastkogels und kurz vor dem Geiseljoch, dem Übergang vom Inntal ins hintere Zillertal.

INFOBOX: BAUMEISTER WIDMANN



Anschrift

PlanW - Baumeister Ing. Michael Widmann
6233 Kramsach, Ebnat 17

Kontakt

Telefon: 053 37 - 630 19
Mobil: 0664 - 918 50 65
E-Mail: info@planw.at
Internet: www.planw.at



Leistungen

Planung von Objekten aller Art und jeder Größenordnung • Sanierungen • Bauleitung und Projektmanagement auf Wunsch bis zur Übergabe • Vermessungen und Brandschutz

Priesterjubiläum von Hw. Franz Hausberger

Am 14. August 2009 feierte Hochwürden Franz Hausberger sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Zuletzt wirkte er in Alpbach und Schwoich als Pfarrer.



Zusammen mit Pfarrer Franz Auer und Dekan Tobias Gigmayer hielt der Jubilar die Festmesse.

Ein Ständchen der Bundesmusikkapelle Kramsach begrüßte am Freitagabend zusammen mit den Vertretern der Gemeinde Herrn Hw. Franz Hausberger anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums vor dem Pfarrheim.

Vor zahlreichen Mitgliedern der Pfarre, der Familie des Jubilars und einer stattlichen Abordnung aus den Gemeinden Alpbach und Schwoich, wo Hw. Hausberger zuletzt als Pfarrer wirkte, überbrachten Pfarrer *Franz Auer*, Bürgermeister *Manfred Stöger* und die Obleute des Pfarrgemeinderates Schwoich und Kramsach dem Jubilar ihre Glückwünsche, sowie herzliche Dankesworte für sein jahrelanges, segensreiches Wirken. Unter Glockengeläut wurde der Jubilar sodann in die Kirche geleitet, wo er

zusammen mit Dekan *Tobias Gigmayer* und Pfarrer Franz Auer die Festmesse zum Hohen Frauentag zelebrierte.

Der Kirchenchor Kramsach begleitete diesen Gottesdienst in sehr schöner Weise mit Marienliedern, Dekan Gigmayer segnete die Jubiläumskerze und Pfarrer Franz Auer die Blumen und Kräuter. Mit dem priesterlichen Segen des Jubilars und dem von der Gemeinde gesungenen »Großer Gott wir loben Dich« endete der Gottesdienst.

Vor dem Pfarrheim erwartete die Teilnehmer noch eine von den Frauen liebevoll vorbereitete Agape, wobei sich Gelegenheit fand, Pfarrer Franz Hausberger noch herzlich zu seinem Jubiläum zu gratulieren.

IKONENMALER: HUBERT MADERSBACHER



Seit seiner Pensionierung Ikonenmaler aus Leidenschaft: Hubert Madersbacher mit Lupe und Pinsel beim Malen einer Ikone.

Seit langem schon interessierte sich Hubert Madersbacher für Ikonen – die Heiligenbilder der Ostkirche –, aber erst seit er in Pension ist, konnte er aus dem Interesse eine Leidenschaft werden lassen. Seit Jahren ist er nunmehr Mitglied des Ikonenmalkreises Peter und Martina Eichhorn in Innsbruck.

Er besucht alljährlich die Ikonenmaltage, hat das Vergolden gelernt und »schreibt« (wie es fachsprachlich heißt) in unzähligen Stunden mit ruhiger Hand, enormer Geduld und mit viel Liebe zum Detail herrliche Ikonenbilder voller Anmut, Farbenpracht und Nuancenreichtum. Wer es nicht gesehen hat, kann sich kaum vorstellen, wie lange der Weg ist, bis eine Ikone an der Wand hängt ...

BENEFIZ DER LIONS: »TOTENTANZ« IN DER BASILIKA MARIATHAL

Das Vokalensemble Mosaik bot auf Einladung des Lionsclub Kramsach-Tiroler Seenland am 22. Oktober 2009 in der Basilika Mariathal einen musikalischen Leckerbissen dar.

Auf dem Programm stand Hugo Distlers »Totentanz« (aus Geistliche Chormusik, op. 12, Nr. 2), der 1934 komponiert wurde. Das Vergängliche, das Leid des Abschiedes, der Verlust alles Irdischen und gleichzeitig die Hoffnung auf Erlösung von diesseitigem Leid und der Sehnsucht nach himmlischen Frieden prägt das 1934 entstandene Werk. Der Totentanz besteht aus 14, für A-cappella-Chor mit mehreren Sprechern und Flöte vertonten Versen.

Als Highlight fungierten mehrere Per-



sonen aus dem Kreis der Lionsclubs Kramsach-Tiroler Seenland und Jenbach-Achensee als Sprecher und den Tod spielte beeindruckend mystisch *Hanspeter Teufel* (nomen est omen). Die von Distler dazu geschaffenen Flötenzwischenstücke wurden von *Barbara Thöni* dargeboten und *Margarethe Kantuscher* konnte bravorös mit der Harfe auf den Totentanz einstimmen.

Die Besucher konnten passend zur Jahreszeit in eine musikalische Welt von Vergänglichkeit eintauchen.

Der Lionsclub Kramsach-Tiroler Seenland und das Vokalensemble Mosaik freuten sich über eine stimmige Benefizveranstaltung.



Aufwändig ist die Herstellung einer Ikone und in vielen Arbeitsgängen »schreibt« (= malt) Hubert Madersbacher eindrucksvolle Motive der Ostkirche, die er aus Fachbüchern, Reisefotos oder alten Ikonen bezieht.

Kirchturm der Voldöpper Pfarrkirche wird 150 Jahre alt

Ist das Alter des jetzigen Kirchturms kein Geheimnis, so verliert sich das Alter der Kirche selbst im Dunkel der Geschichte.



Die Pfarrkirche Voldöpp mit dem alten, noch an der Ostseite (Richtung Wörgl) befindlichen Kirchturm um das Jahr 1800 – nach einer handcolorierten Lithographie von J. Pfeifer.



Die Kirche heute: Seit 150 Jahren befindet sich der Kirchturm an der Süd-West-Seite.

Vor 150 Jahren wurde der damals neu erbaute Kirchturm der Voldöpper Pfarrkirche fertiggestellt und geweiht. Über das genaue **Alter der Kirche selbst** gibt es aber leider keinen urkundlichen Nachweis. Der Kundler Heimatforscher Dr. Hanns Bachmann glaubt, dass die Kirche *durchaus bis in das 8. Jahrhundert* zurückreichen könnte, obwohl sie im so genannten »Indiculus Arnonis« von 788 (einer Aufstellung von Kirchen und Besitztümern des Salzburger Erzbischofs »Arn«) nicht angeführt ist. (Das Buch von Kramsach, S. 183). Wie das erste Gotteshaus aussah, weiß man nicht – vielleicht war es auch nur eine kleine Kapelle.

In der Urform war die Voldöpper Kirche ein Bau im gotischen Stil. Der schlanke Turm stand an der rechten Östlichen Seite des Kirchenschiffes. Zu Beginn des 18. Jh. wurde die Kirche, so wie viele andere Kirchen in Tirol, barockisiert.

1835: Blitz schlägt in den Kirchturm ein

Am 13. August 1835 ging über Voldöpp ein schweres Gewitter nieder und ein Blitz schlug in den Kirchturm ein. Der damalige Ortsgeistliche Vikar *Alois Hofer* schilderte den Blitzeinschlag: »Es war vor Regen und Schauer völlig Nacht. Der Blitz schlug in den Kirchturm ein, fuhr über das Turmdach und das Kirchen-

gewölbe bis zum Hochaltar. Es war ein großes Glück, dass kein Menschenleben zu beklagen war und dass kein Feuer ausbrach. Nur der Sohn des Mesners, der beim Wetterleuten war, musste aufgehoben und weggetragen werden. Die Kirche war voll Rauch und es kamen bald Leute, welche das abgerissene Mauerwerk, die Glascherben und Schindeln aus Kirche und Friedhof wegtrugen«.

Man begann sofort mit den notwendigen Reparaturarbeiten: 190 Tagschichten mussten Kramsacher Zimmerleute leisten. Enorm war der Materialverbrauch. In den Aufzeichnungen des Vikars steht, dass man nicht weniger als 28.100 neue und 15.200 alte Nägel benötigte!

Kirchturm war nicht zu retten – 1851 zerbrach beim Läuten die Glocke

Im Laufe der Jahre stellte sich dann doch heraus, dass der reparierte Kirchturm nicht mehr zu retten war. Dazu kam, dass im Mai 1851 beim Läuten eine Glocke zerbrach. Vikar Hofer ließ alle Glocken abnehmen und in der Jenbacher Glockengießerei Dengg umgießen. Die Kosten für das neue Geläute betrugen 443 Gulden und 12 Kreuzer.

Im Sommer 1854 entschloss man sich schließlich zum Neubau des Turmes, der immer baufälliger wurde. Am 21. Juli schrieb Vikar Hofer nach Salzburg:

»Hochlöbliches, Hochwürdigstes, Fürsterzbischöfliches, Salzburgisches Metropolitan Consistorium! Nachdem zwei volle Jahre in unserem Seelsorgekirchturme, welcher sich laut amtlicher Untersuchung in einem höchst gefährlichen Zustand befindet und während dieser langen Zeit kein Geläute mehr stattfand, hat sich die Gemeinde entschlossen, entsprechend dem Vorschlag zum Bau eines neuen Kirchturmes mittels zugewiesenen Patronats-Drittels von 1.600 Gulden und die Preise übersteigenden Unkosten auf ihre Regie zu übernehmen und ungeachtet der auch reputationsmäßigen Bitte beim Statthalter in Innsbruck abgeschlagenen Sammlung um milde Beiträge, selbst nur im umgebenen Kreise im Vertrauen auf aufwärts erbitteten Beiträgen bei Wohltätern in Gottes Namen umso freudiger und eifriger das gute Werk zu Ehren Gottes nunmehr zu betreiben«.

1859: Nach 5 Jahren Bauzeit wird der neue Kirchturm eingeweiht

Der neue Kirchturm wurde von seinem ursprünglichen Platz an der *östlichen rechten* auf die *Westseite* des Kirchenschiffes verlegt und bekam auch ein völlig anderes Aussehen. Ein herrlich spitzbogiges Portal aus Kramsacher Marmor bildet im Turmfuß nun den Eingang zur Kirche. Nach fast 5 Jahren Bauzeit wurde der neue Kirchturm 1859 geweiht.

Leider sind keine Unterlagen vorhanden, die Auskunft darüber geben, von wem die Planung und Bauausführung des Turmes vorgenommen wurden. (Auch im erzbischöflichen Konsistorialarchiv in Salzburg sind diese Unterlagen nicht mehr vorhanden). Der Kramsacher Heimatforscher *Hermann Urbaner* ist in seinen Privataufzeichnungen (die sich beim Verfasser befinden) jedoch davon überzeugt, dass der Brixlegger Baumeister *Johann Wolf* den Kirchturm geplant und die Bauausführung übernommen hat. Viele andere Großbauten dieser Zeit im Raume Brixlegg wurden nämlich ebenfalls von Baumeister Wolf errichtet: die Rattenberger Innbrücke, das Rattenberg Gerichtstor, die Brixlegger Eisenbahnbrücke u.v.m.

Erst kürzlich konnte Urbanners Vermutung in einer neueren Forschungskette erhärtet werden: Im März 2009 fand der langjährige Gemeindebedienstete *Leo Möse* im »Michi-Häusl« mehrere von Baumeister Wolf gezeichnete Pläne, die belegen, dass Wolf auch in Kramsach tätig war, sogar Skizzen für die Länd-Rechenanlagen wurden von ihm gezeichnet. Und dass Wolf auch Sakralbauten übernahm, wurde nun auch belegt: In der Turmkugel der Alpbacher Pfarrkirche (in solchen Kugeln wurden und werden immer noch Dokumente und Botschaften für die Nachwelt hinterlassen) fand man vor einigen Wochen eine Handschrift des Jahres 1877, aus der hervorgeht, dass Wolf bei der Renovierung des Alpbacher Kirchturms mitwirkte. Als zeitliches Erinnerungsstück in der Turmkugel stellte Wolf einen 5-Gulden-Schein (heute ca. 180,- Euro) zur Verfügung.

Die Finanzierung stellte die »arme Gemeinde Voldöpp« vor ein Problem

Der Bau des neuen Kirchturms hat die Gemeinde Voldöpp vor ein finanzielles Problem gestellt, denn die k.k.-Statthalterei für Tirol und Vorarlberg gab am 16. Juli 1857 folgenden Erlass bekannt: »Da die arme Gemeinde Voldöpp im Bezirke von Rattenberg nicht im Stande ist, den Ausbau des dortigen Kirchturmes, der im Jahre 1853 wegen seines auffälligen Zustandes abgetragen werden musste, aus eigenen Mitteln zu bewerkstelligen, so hat sich die k.k.-Statthalterei bestimmt gefunden, zu diesem Zwecke die Sammlung milder Beiträge von Haus zu Haus, jedoch nur bei vermögenden Bewohnern im Umfange des Kronlandes Tirol und Vorarlberg zu bewilligen und es der Gemeinde über-

LANDESKRIMINALAMT: DÄMMERUNGSEINBRECHER UNTERWEGS!



Wie aus den vergangenen Jahren bekannt, sind wieder sogenannte »Dämmerungseinbrecher« u. a. auch in Tirol unterwegs.

Das Landeskriminalamt Tirol möchte die Bevölkerung im Vorfeld bereits sensibilisieren und darauf hinweisen, dass man sich oft mit einfachen Mitteln vor derartigen Einbruchsdiebstählen schützen kann.

VORGANGSWEISE DER TÄTERSCHAFT

Die Täter dringen vorwiegend in der Dämmerungszeit in Einfamilienhäuser, Doppel- oder Reihenhäuser, sowie ebenerdig gelegene Wohnungen ein. Die Täter dringen dabei immer über Nachbargrundstücke oder Gärten zu den Objekten vor (hier bietet sich meist der beste Schutz durch Hecken, Büsche usw.).

Die Täter brechen vorwiegend Terrassentüren oder Tür-Fensterkombinationen mit geeignetem Werkzeug auf. Die Täter hatten es in den meisten Fällen bisher nur auf Bargeld und Schmuck abgesehen.

Wir gehen davon aus, dass es sich bei den Tätern um professionell agierende Personen handelt, die mindestens ein Fahrzeug zur Sicherung ihrer Flucht in der Tatortnähe abgestellt haben. In einigen Fällen konnte bewiesen werden, dass die Täter mit Funkgeräten und Handys gearbeitet haben, um rechtzeitig gewarnt werden zu können.

Wir ersuchen die Bevölkerung um vermehrte Aufmerksamkeit, da wir davon ausgehen, dass die Täterschaft die Tatorte auch auskundschaftet.

lassen, diese Sammlung durch ganz verlässliche Gemeindeabgeordnete vorzunehmen.«

Vikar Hofer ist heute nahezu vergessen: nichts Sichtbares erinnert an den tüchtigen und umsichtigen Ortsgeistlichen, der die Hauptlast und Verantwortung beim Bau des neuen Kirchturmes und bei der Beschaffung der Glocken zu tragen hatte. Vikar Hofer wirkte 36 Jahre als Ortsgeistlicher in Voldöpp,

SCHUTZMASSNAHMEN

Verwenden Sie *Zeitschaltuhren*, um Lichtquellen (oder auch ein Radio) zu verschiedenen Zeiten zu steuern.

Sichern Sie Terrassentüren und Fenster-Türkombinationen z. B. durch *einbruchhemmende bzw. versperrbare Rollbalken* (einbruchhemmende Verglasungen usw.).

Sichern Sie Terrassentüren und Fenster-Türkombinationen durch versperrbare Griffe, *lassen Sie die Fenster nie in Kippstellung*, wenn Sie das Haus verlassen.

Steuern Sie die Lichtquellen in ihrem Garten durch *Bewegungsmelder*.

Wenn Sie sich auf Urlaub begeben, ersuchen Sie z. B. Ihren Nachbarn oder eine Person Ihres Vertrauens, die Post aus dem Briefkasten zu nehmen, oder lassen Sie die Post in der Zeit Ihrer Abwesenheit nicht zustellen.

Lassen Sie den Schnee im Zugangsbereich räumens

Bewahren Sie Schmuck und Bargeld wenn möglich in einem Tresor auf

Verwahren Sie keine größeren Geldbeträge ungesichert in der Wohnung

Wenn Sie Schmuck oder Bargeld in höheren Werten in einen Tresor geben wollen, so erkundigen Sie sich bei Ihrem Versicherungsvertreter nach den Wertgrenzen für einen Tresor (privates und gewerbliches Risiko)

Installieren Sie evtl. eine Alarmanlage (wenn Sie dies ohnehin schon überlegt haben).

Verständigen Sie die Polizei, wenn Sie verdächtige Wahrnehmungen machen.

Die Kriminalprävention am Landeskriminalamt Tirol berät Sie gerne – kostenlos, kompetent und neutral, Tel. 05 91 33 - 70 33 33 oder Ihre nächste Polizeiinspektion.

wo er 1863 auch beigesetzt wurde. Anfang der 1930er Jahre wurde seine Grabstätte im Zuge von Friedhofsanierungen entfernt.

(Quellen: Hanns Bachmann: »Das Buch von Kramsach«; Konsistorialarchiv Salzburg; Privataufzeichnungen Urbaner; Privatarchiv Wolf)

Text & Foto: Norbert Wolf

Vernissage bei neuem Kramsacher Kunstverein »Artsonauts«

»Artsonauts«-Gründerin Stephanie Pfauth eröffnete die Ausstellung »Synergy«.



Über viele interessierte Besucher der Vernissage konnte sich der neue Kunstverein freuen.

Am 3. Oktober 2009 hieß der neue Kramsacher Kunstverein »Artsonauts« zahlreiche Besucher bei ihrer Kunstausstellungseröffnung »Synergy« willkommen.

Der Kunstverein »Artsonauts« hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Künstlern eine Möglichkeit zu geben, sich zu präsentieren, auszutauschen und weiterentwickeln zu können. Die »Artsonauts« engagieren sich im sozialen Bereich, sowie im Bildungsbereich mit dem Organisieren von Workshops und Kreativkursen.

Nach einer kurzen Ansprache, die von Artsonauts-Gründerin *Stephanie Pfauth* eröffnet wurde, sprach Frau *Christa Benic*, Studiengangsassistentin der FH Kufstein für Sport-, Kultur und Veranstaltungsmanagement gut gewählte Worte zur Ausstellung. Als »neue, unverbrauchte Ansätze in der Kunst« kommentierte sie die Ausstellung.

Das Wort wurde weitergegeben an *Mina S. Rupprechter*, die den ukrainischen Kaplan *Petro Terletskyj* einleitete. Dieser betonte, wie wichtig es sei, Mitgefühl walten zu lassen und das private Hilfsprojekt der Kinderpsychologin Dr. *Esther Banffy*, Busfahrer *Leodegar Kneissler* und *Monika Sonneweger*, die zur Vernis-

sage auch die Tiroler Künstlerin *Ingeborg Höck* mitbrachte, zu unterstützen. Dieses funktionierte auch auf Anhieb, schon nach kurzer Zeit wechselten zwei Bilder der Künstlerinnen den Besitzer und man konnte einen beträchtlichen Betrag für das Hilfsprojekt verbuchen. Im Laufe des Abends wurde auch die Spendenbox glücklicherweise immer schwerer.

Als besondere Gäste durfte man sich auch über *Alois Schild* und seine Frau *Brigitte* freuen, die sehr begeistert über den jungen Kunstverein waren.

Bei einem Glas Begrüßungssekt konnte man die Gemälde auf sich wirken lassen und der schwungvollen Musik der Jazz-Formation Baobab lauschen. Durstige wurden an der Vereinsbar gut versorgt.

Wer es nicht zur Vernissage schaffte, kann sich die Ausstellung noch bis zum 30. Oktober jeweils von Donnerstag bis Sonntag von 17.00 bis 21.00 ansehen.

Am **30. Oktober ab 20.00** laden die »Artsonauts« noch einmal zur **Finissage**, zum Abschluss der Ausstellung »Synergy« ein. Musikalisch werden sie unterstützt von Rebel Musig Crew, DJ Bass.ikk und Vj Gigone.

BÜCHEREI-NEWS

Neben vielen anderen neuen Büchern finden Sie in der Bücherei Kramsach den großen neuen Roman der frisch ausgezeichneten **Nobelpreisträgerin Herta Müller**. Ihr Roman »**Atemschaukel**« erzählt atemberaubend poetisch vom Schicksal der Deportierten aus Siebenbürgen in sowjetische Arbeitslager nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Lyriker *Oskar Pastior* (1927–2006) gehörte zu ihnen und seine Berichte aus dem Lageralltag bilden die Grundlage dieses Buchs, das gemeinsam geschrieben werden sollte.

Wie ein Aasgeier zieht er seine Kreise durch die 64 kleinen Kapitel dieses Romans: Der »Hungerengel« ist allgegenwärtig in dem sowjetischen Arbeitslager, von dem Herta Müller in »Atemschaukel« erzählt: Tagaus, tagein begleitet er die Rumäniendeutschen, die am Ende des Zweiten Weltkriegs hierher verschleppt wurden, weil Rumänien sich mit Hitler verbündet hatte.

So ist dieses Buch Herta Müllers auch eine Hommage an Pastior geworden, dessen Wortfantasien sie den Leo Auberg überaus treffend so umschreiben lässt: »Es gibt Wörter, die machen mit mir, was sie wollen. Sie sind ganz anders als ich und denken anders, als sie sind. Sie fallen mir ein, damit ich denke, es gibt erste Dinge, die das Zweite schon wollen, auch wenn ich das gar nicht will«. Schöner und einfacher kann man es nicht sagen.



CHRONIST FÜR KRAMSACH



Die engagierte Bezirkschronistin Liesl Sternat begrüßte den neuen Kollegen aus Kramsach, Andreas Oberhauser, sehr herzlich in den Reihen der Ortschronisten des Bezirks.

Das Gemeindegeschehen in Gegenwart und Vergangenheit soll beschrieben, erforscht und in einer noch aufzubauenden digitalen Datenbank archiviert werden.

Dazu bittet der neue Chronist **um die Mithilfe der Kramsacher: wer alte Fotos, Urkunden, Dokumente, Informationen hat, möge sich bitte bei ihm melden**. Alle Unterlagen werden unmittelbar nach ihrer Digitalisierung selbstverständlich wieder zurückgegeben.

E-Mail: chronist@kramsach.at
Tel. 620 08

JUBILÄUMSKRIPPENAUSSTELLUNG

Anlässlich des 90-jährigen Bestehens des »Krippenvereins Kramsach und Umgebung« findet vom **27.**

bis 29. November im Volksspielhaus eine Jubiläums-Krippenausstellung statt. Die Ausstellung ist an allen drei Tagen von 10–16 Uhr geöffnet.



1809–2009: Votivbildfest der Kramsacher Kunstfreunde im Hoferjahr

Mit 6 Veranstaltungen im heurigen Gedenkjahr beleuchten die Kramsacher Kunstfreunde aus den verschiedensten Perspektiven die Ereignisse vor 200 Jahren. Mit dem »Votivbildfest« lieferten sie einen interessanten Beitrag zur Lokalgeschichte.



Der Obmann der Kunstfreunde, Dr. Martin Seiwald, legte vor dem Votivbild beim Sommeregger die grundlegenden Leitlinien der Kramsacher Kunstfreunde dar: Offenheit, Toleranz und Dialog in allen Lebensbereichen.

Zum fünften und vorletzten Mal im Hofer-Gedenkjahr luden die Kramsacher Kunstfreunde unter der Leitung von Dr. Martin Seiwald und Mag. Alois Schild zu einer »Hofer-informiert«-Veranstaltung: Am 3. Oktober veranstalteten sie ein kleines Fest beim prächtigen Votivbild an der Sommeregger-Mühle, denn genau dort kam es 1809 zu Ereignissen, denen sich die Entstehung des Votivbilds verdankt.

Kompetent und interessant skizzierte Altbürgermeister Norbert Gögl zunächst den groben historisch-politischen Rah-



Viele Interessierte folgten der Einladung der Kunstfreunde zur hautnahen Kontaktaufnahme mit der Kramsacher Lokalgeschichte: Hier war bei geselligem Beisammensitzen viel Neues und Informatives zu erfahren, – eine überaus gelungene Veranstaltung.

men der Geschehnisse in diesen Jahren, erklärte anschließend kurz, was ein Votivbild überhaupt sei und ging dann fundiert auf die Ereignisse in Kramsach – wie etwa die Zerstörung der Pulverstampfen beim »Pulverer« im Zuge der Kampfhandlungen 1809 – ein.

Bei wunderschönem Herbstwetter, kulinarisch versorgt von Speisen und Getränken aus den 1809 kriegführenden Ländern und musikalisch begleitet von Sigggi Haider und seiner Tochter Julie dauerte das »Fest der anderen Art« von 10 Uhr vormittags bis in die Abendstunden.

Und so mancher Kramsacher wird es wohl den Kunstfreunden zu verdanken haben, wenn er nicht mehr achtlos an diesen von historischen Ereignissen kündenden Votivbild vorbeifährt.



Altbürgermeister Norbert Gögl berichtete interessant und fachkundig über die Ereignisse 1809. Sigggi Haider auf dem Akkordeon und Julie Haider am Saxophon sorgten für die musikalische Umrahmung.

21. NOVEMBER 2009: CÄCILIAMESSE DER BMK MARIATHAL



Die Bundesmusikkapelle Mariathal, unter der musikalischen Leitung von Robert Haas, lädt am Samstag, den 21. November 2009 zum feierlichen Abschluss des heurigen Vereinsjahres alle Musikfreunde, Gönner und Jungmusikanten zur traditionellen Cäciliamesse ein. Die von den Musikanten gestaltete Abendmesse beginnt um 18.00 Uhr in der Wallfahrtsbasilika Mariathal.

AUSSTELLUNG IM GEMEINDESAAL



Die von der Volkshochschule Kramsach-Rattenberg organisierte Doppel-Ausstellung **Heinrich Lettenbichler: Bilder und Skulpturen** und **Korbinian Guggenbichler: Skulpturen und Skizzen** ist noch bis einschließlich 2. November im Rathaussaal zu sehen.
Die Öffnungszeiten:
Fr und Sa 15.30–19.00 Uhr,
So und Mo 13.00–19.00 Uhr

»Gewaltfreie Kommunikation«

Das Katholische Bildungswerk lädt ein zu Vortrag und Diskussion mit Mag.a Rita Hauser:



Eine andere Form der Kommunikation Einblicke in die gewaltfreie Kommunikation

Grundanliegen der gewaltfreien Kommunikation ist es, eine besondere Form der Beziehung herzustellen, bei der der Fokus nicht darauf gelegt ist, was ich bzw. andere Menschen machen sollten bzw. falsch machen, sondern darauf, was ich bzw. andere Menschen brauchen. Es wird ein Weg aufgezeigt, der es ermöglicht, einen Umgang miteinander aufzubauen, bei dem die Bedürfnisse aller berücksichtigt werden.

Wann: **Donnerstag, 26. November 2009**, 19 bis 22 Uhr;

Wo: Kramsach, Gemeindesaal;
Beitrag: EUR 4,-

GEBURTSTAGE UND HOCHZEITSTAGE

Geburtstag feiern:

Den 80sten: *Notburg Meixner
Heinrich Hechenblaickner
Robert Friedel
Katharina Gamper
Helga Schütte
Karl Steinberger
Rudolf Summerer
Claudia Salzburger
Konrad Prazeller
Theresia Gertl*

Den 91sten: *Jakob Kröll
Karl Sommeregger*

Den 92sten: *Filomena Fliri*
Den 93sten: *Dr. Maria Forestier*
Den 95sten: *Irmgard Egger*

Goldene Hochzeit feiern:

*Helga & Walter Nestler
Gusti & Engelbert Rangger
Rosa & Simon Gartner
Hildegard & Ludwig Neuhauser*

Diamantene Hochzeit feiern:

Aloisia & Karl Sommeregger

MIT KNEIPP DURCH DEN WINTER



Gesund durch den Winter mit Kneipp. Unter anderem ist regelmäßige Bewegung an der frischen Luft eine der wirkungsvollsten Methoden, Erkältungskrankheiten vorzubeugen.

Nach den schönen Herbsttagen müssen wir uns langsam wieder auf die kalte Jahreszeit einstellen. Für unseren Organismus ist das eine große Herausforderung. Feuchtkaltes Wetter begünstigt die Entstehung von Erkältungskrankheiten. Ein intaktes Immunsystem ist die stärkste Waffe gegen Krankheitserreger jeglicher Art.

Kneippanwendungen helfen, das Abwehrsystem zu stärken. Der Kneipp-Aktiv-Club ist Ansprechpartner für Fragen zur Kneippmethode, eine der einfachsten, effektivsten, und kostengünstigsten Möglichkeiten zur Vorbeugung oder zur Linderung von Erkältungsbeschwerden.

Der Kneipp-Aktiv-Club bietet wöchentlich Nordic-Walking Wanderungen an. Die Teilnahme ist für Mitglieder kostenlos. Gäste bezahlen EUR 4,00 pro Einheit (90 min). **Termin: Mittwochs, 16 Uhr, Treffpunkt Kneippanlage Kramsach**

Außerdem besteht seit neun Jahren eine **Wandergruppe**, die sich wöchentlich

KABARETT IM VOLKSSPIELHAUS



Die Veranstaltung »Dietlinde und Hans Wernerle – Kindermund« findet am **5. November 2009** ab 20.00 Uhr im Volksspielhaus Kramsach statt. Einlass ab 19.00 Uhr.

Karten gibt's bei allen Banken der RB-MUT und im Central in Kramsach! Keine Platzreservierung möglich!

trifft und eine gemütliche Wanderung in der näheren Umgebung macht. Im Vordergrund steht dabei nicht die Leistungsfähigkeit, sondern vielmehr wird der zwischenmenschliche Kontakt gepflegt. Die Bewegung an der frischen Luft wird geschätzt, denn *gewandert wird ganzjährig und bei jeder Witterung.*

Die Gruppe würde sich über weitere Teilnehmer freuen. Termin: **Dienstags, 8.30 Uhr, Treffpunkt Kneippanlage Kramsach.**

Wöchentlicher »Kneipp-Treff« am Dienstag bei der Kneippanlage in Kramsach. Gerne werden Tipps zur Vorbeugung von Erkältungskrankheiten gegeben und praktische Anwendungen gezeigt. Termin: **Dienstags, 16 Uhr, Kneippanlage Kramsach (im Kneipphäuschen).**

Kontakt: Brigitte Wenschur
Tel. 053 37 - 621 22

E-Mail: aktiv@kneipp-ac.at
Internet: www.kneipp-ac.at

GEBOREN WURDEN ...

- * Eine *Martina* der Monika Pendl und dem Gebhard Schlapp
- * Ein *Finn* der Ute Ulshöfer und dem Hansjörg Eberharter
- * Ein *Johannes* der Dr. Adelheid und dem Dr. Hartmut Rohde
- * Ein *Elias* der Christine Tschalkner und dem Josef Miosek
- * Eine *Zoe* der Sarah Morandell und dem Marco Kern
- * Eine *Leni* der Claudia Reiter und dem Markus Lentsch
- * Ein *Maximilian* der Nina Orgler und dem Mario Fraubaum
- * Eine *Sarah* der Kathrin Schranz und dem Christian Hoflacher



Maximilian Orgler



Leni Reiter



Finn Ulshöfer mit Schwester Sina

GETRAUT WURDEN ...



Daniela Gschwentner & Mag. Walter Pichler



Sandra Neuner & Markus Plieger

- ❖ *Mag. Pichler Walter und Gschwentner Daniela*
- ❖ *Galvan Gernot und Gschöfser Helga*
- ❖ *Heel Stefan und Bauer Daniela*
- ❖ *Ing. Walcher Georg und Ingruber Maria*
- ❖ *Plieger Markus und Neuner Sandra*
- ❖ *Blümlinger Josef und Fasel Cathrin*
- ❖ *Stöger Hanspeter und Moser Martina*

Allen einen herzlichen Glückwunsch!

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

Unser aufrichtiges Beileid den Trauerfamilien!



Mathias Wild
† 19. August 2009
im 100. Lebensjahr



Franziska Widschwendter
† 20. August 2009
im 89. Lebensjahr



Paula Schmid
† 28. August 2009
im 86. Lebensjahr



Anna Moritz
† 29. August 2009
im 89. Lebensjahr



Othmar Wacker
† 3. September 2009
im 81. Lebensjahr



Josefa Loinger
† 9. Oktober 2009
im 73. Lebensjahr

PFARRER FRANZ AUERS »GEDANKEN ZUR ZEIT«

Liebe Leserinnen und Leser der Gemeindezeitung!



Ein Museum in Paris besitzt das bekannte Gemälde **»Die Ährensammelrinnen«**. Dieses Bild stammt aus einer Zeit, wo Brot noch eine Kostbarkeit war. In unseren Tagen wird Brot oft gedankenlos weggeworfen, ja überflüssige **»Lebens-Mittel«** in Massen vernichtet. Ein tief sinniger Text eines unbekanntenen Verfassers möge uns zum Nachdenken anregen:

Sich bücken

Bückt sich noch jemand nach den Ähren, die der Mähdrescher liegen ließ und vergaß?

Bückt sich noch jemand nach dem Brotstück, das vom Vorspeisen- oder Käsebuffet fiel?

Es war sowieso nicht die Sorte, die ich mag. Das Frühstücksbuffet im Urlaub war üppiger.

Muss noch jemand sein Brot essen im Schweiß seines Angesichts wie einst Eva und Adam?

Gut, dass wir hier in paradiesischen Zeiten leben und Brot haben in vielen Sorten!

Ohne Scham können wir das vertrocknete entsorgen und uns freuen auf frisches.

Da stört die Tatsache, dass sich welche wieder bücken müssen nach Brot.

Weil das Geld nicht reicht, die Schulden drücken, die Kinder Hunger haben, man sich der Armut schämt.

Was immer galt, gilt auch heute wieder: Wer Brot hat, sei dankbar und teile.

Ich bin meinen Eltern dankbar, dass sie uns Kindern die Ehrfurcht vor dem Brot, ja vor jedem Lebensmittel (Gaben Gottes) vorgelebt haben. Viel Freude am Christsein wünscht euch

Pfarrer Franz Auer

PROBLEMSTOFFSAMMLUNG:
Fr 13. November, 13.00–17.00 Uhr
am neuen Recyclinghof



PFLANZENSCHUTZMITTEL, GIFTE, HOLZSCHUTZMITTEL: Pestizide, Chemikalien zur Bekämpfung von Insekten und Unkraut

ALTÖL: Motoröle, Getriebeöle, Heiz- u. Mineralöle

HAUSHALTSREINIGER: Abfluss-, Backrohr- u. Grillreiniger, Entkalker, Fleckenentferner

LEERGEBINDE: mit Verunreinigungen

LÖSUNGSMITTEL: Terpentin, Waschbenzin, Spiritus, Nitroverdünnung

AUTOBATTERIEN: von PKW, Traktoren, LKW usw.

DRUCKGASPACKUNGEN: Spraydosen

FARBEN & LACKE: Anstrichmittel, Kleber und Klebstoffe, Abbeizmittel, Dichtungsmasse, Wachse, Bitumen, Unterbodenschutz

MEDIKAMENTE/KÖRPERPFLEGEMITTEL: Salben, Tabletten, Ampullen, Tropfen, Desinfektionsmittel, Einwegspritze, Quecksilberthermometer

FOTOCHEMIKALIEN: Entwickler, usw.

SÄUREN: Salz-, Essigsäure, etc.

LAUGEN: Ammoniak, Salmiak

ÖLHALTIGER ABFALL: Ölbindemittel, Schmierfette, Ölfilter

TROCKENBATTERIEN: aus Haushaltsgeräten, Konsumbatterien (Knopfzellen, Flachbatterien, Fotobatterien)

Am neuen Recyclinghof!

**VOLKSHOCHSCHUL-KURSE
MIT NOCH FREIEN PLÄTZEN**



In folgenden demnächst beginnenden Kursen sind noch Plätze frei:

- **Präsentieren mit Powerpoint**, mit Anna-Maria Schguanin, Beginn: Do, 5. 11., 19 Uhr, PTS Brixlegg
- **Farbenlust statt Alltagsgrau**, mit Karin Adami, Beginn: Sa, 14. 11., 10–17 Uhr, Pfarrheim Voldöpp
- **Lebensfreude Essen – vegetarisch**, mit Marina Renate Haller, Beginn: Fr, 13. 11., 19.30 Uhr, HS Rttbg.
- **Süße Spezialitäten für Körper, Seele und Geist**, mit Marina Renate Haller, Beginn: Fr, 20. 11., 18.30 Uhr
- **USA – nicht nur Burger!**, mit Renate Reislgl, Beginn: Fr, 6. 11., 19.00 Uhr, HS Brixlegg
- **Das typgerechte Make-up**, mit Helene Geißler-Hintner, Beginn: Sa, 7. 11., 9.00 Uhr, SPZ Brixlegg

Im Frühjahr 2010 wird ein **Tschechisch-Kurs** angeboten. Interessenten können sich schon jetzt bei Frau Pavla Ainbergerova melden.
Tel. 053 37 - 620 31

**KONZERT & GITARRENWORKSHOP
MIT FRANCO MORONE**



Am **Freitag, dem 6. November** um 20 Uhr gastiert der italienische Gitarrenvirtuose Franco Morone mit Raffaella Luna im Gasthaus Mariathal.

Am Samstag, dem 7. November, von 10–12 Uhr und von 14–16 Uhr leitet der Künstler einen Workshop für Gitarrenfans.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

LETTENBICHLER & GUGGENBICHLER

Ausstellung • Wann: **Fr, 30. Okt. bis Mo, 2. Nov.**, Öffnungszeiten:
Fr 15.30–19 Uhr, Sa–Mo 13–19 Uhr
Wo: **Gemeindesaal**

KABARETT: KINDERMUND

Dietlinde und Hans-Wernerle, Kabarett
Wann: **Do, 5. November, 20.00 Uhr**
Einlass ab 19 Uhr • Wo: **Volksspielhaus**

MUSIKANTENBALL

Wann: **Sa, 14. November, 20 Uhr**
Wo: **Volksspielhaus**

CÄCILIAMESSE

Wann: **Sa, 21. November, 18 Uhr**
Wo: **Wallfahrtsbasilika Mariathal**

WEIHNACHTSBASAR

zugunsten der Kinderkrebshilfe
Wann: **Sa/So, 21./22. November, 9–17 Uhr**
Wo: **Cafe des Wohn- & Pflegeheims**

ADVENTBASAR D. SONDRERSCHULE

Wann: **So, 22. November, 10–16 Uhr**
Wo: **Sonderschule Mariathal**

»GEWALTFREIE KOMMUNIKATION«

Vortrag des Katholischen Bildungswerks
Wann: **Do, 26. November, 19 Uhr**
Wo: **Gemeindesaal**

KRIPPENAUSSTELLUNG

des Krippenvereins Kramsach und Umgebung
Wann: **Fr, 27. bis So, 29. Nov, 10–16 Uhr**
Wo: **Volksspielhaus Kramsach**

HEXENTANZ

Wann: **So, 6. Dezember**
Wo: **Ortszentrum Kramsach**
Eintritt frei

CHRISTKINDLMARKT

Wann: **Fr, 11. Dezember, 16 Uhr**
Wo: **Kramsacher Hof**
